Sprechsaal

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was konnte das bedeuten? Der eine und der andere der Richter war aufmerksam geworden — aufmerksam sagen wir! Sie fingen einer nach dem andern an, das dunkle, geheimnissvolle Paket aus der Ferne mit scheuen Augen zu mustern, und als sie nun erst vorn an demselben und gegen sie gerichtet eine kleine kreisrunde Oeffnung wahrnahmen, da dämmerte ihnen eine Idee . . . Es war ein Photographenapparat! Mit Entsetzen sahen sie sich in Gedanken bereits in getreuem Abbild mit weit offenem Munde im Schaufenster der nächsten Zeitungsexpedition hängen! Die Wirkung war in der That eine überraschende! Kleinlaut und mit gespitzten Ohren folgte das ganze Gericht jetzt den Worten des erfreuten und durch die gründliche Wandlung zu glänzender Beredsamkeit hingerissenen Fürsprechers. Dass das Resultat ein vollkommener Sieg war, dürfen wir glauben. Aber auch nachhaltig war und immer gleich blieb sich die Wirkung, denn so oft in der Folgezeit das ominöse schwarze Paket auftauchte, durchwehte eine würdevolle und feierliche Stimmung den Gerichtssaal.

* * *

Pferdekraft. Jedermann weiss, dass das, was der Mechaniker Pferdekraft nennt, durchaus nicht die Leistung der Kraft eines Pferdes, sondern viel mehr darstellt. Es dürfte nun Manchen interessiren, den Ursprung dieses seltsamen Missverhältnisses zwischen Wort und Bedeutung kennen zu lernen.

Die Entstehung der Bezeichnung „Pferdekraft" als einer Masseneinheit für die Leistung von Maschinen ist auf James Watt, den Erfinder der Dampfmaschine, zurückzuführen. Das Merkwürdige und Erklärungsbedürftige dieses Ausdruckes besteht darin, dass derselbe eine Kraft bezeichnet, welche in einer Sekunde 75 Kilogr. 1 Meter hoch zu heben im Stande ist, während ein Pferd durchschnittlich nur 30 Kilogr. in derselben Weise hebt, wie dies durch Versuche an vielen verschiedenen Pferden nachgewiesen wurde. Die Kraft der Pferde kann doch schwerlich seit Watts Zeiten um so viel nachgelassen haben; woher denn also diese unberechtigte Bedeutung jenes Masses?

Eine der ersten von Watt konstruirten Dampfmaschinen wurde von einem Brauer in Wibread bestellt, um die bisher mit einem Pferde betriebene Pumpe der Brauerei zu bedienen. Die bestellte Maschine sollte dasselbe leisten wie das Pferd; deshalb stellte der Brauer die Leistung seines Pferdes fest, und um eine möglichst gute Maschine zu erhalten, liess er dasselbe 8 Stunden lang ununterbrochen arbeiten. Das Pferd förderte in dieser Zeit die respektable Menge von 2,000,000 Kilo Wasser, und auf die Sekunde berechnet, ergab dies die Leistung von 75 Kilogr. Diesen Werth, welcher der Durchschnittsleistung der Pferde durchaus nicht entspricht, nahm nun Watt als Grundlage seiner Berechnungen.

Patentertheilungen.

Kl. 20. No. 12795. 11 juillet 1896. — Métier à tisser perfectionné. — Lorimer, John-Hewetson, 201, East Chelten Avenue, Germantown, Philadelphie (Pensylvanie, Etats-Unis A. du N.) Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.

Kl. 20. No. 12796. 4. August 1896. — Zweizylindrige Schaftmaschine mit automatischer Abpass-Vorrichtung für dreifachen Bindungswechsel. — Schelling & Cie., Maschinenfabrik, Horgen (Zürich, Schweiz); Rechtsnachfolger vom Erfinder „J. J. Zubler, Brombach". — Vertreter: J. Aumund, Zürich.

Sprechsaal.

An die Vorstände, Lehrer und Schüler der gewerblichen Bildungsanstalten der Schweiz, welche an der Landesausstellung in Genf vertreten waren, wurde Ende Januar folgendes Schreiben gerichtet, das wir, weil auch die letztjährigen Schüler und heutigen Mitglieder bei den ausgestellten Arbeiten betheiligt waren, auch an dieser Stelle mittheilen:

„Das schweiz. Industriedepartement hatte mit Kreisschreiben vom 12. Juni 1894 sämmtliche vom Bunde subventionirten gewerblichen und industriellen Berufsbildungsanstalten aufgefordert, sich an der schweizer. Landesausstellung in Genf (Gr. 18, gewerbliches Bildungswesen) zu betheiligen und haben dieselben ohne Ausnahme der Einladung bereitwillig Folge geleistet.

An die Spezial-Ausstellungen der gewerblichen Fortbildungsschulen und Fachschulen in Zürich und Basel 1890 und 1892 reihte sich somit die allgemeine Ausstellung des gewerblichen Bildungswesens an der Landesausstellung in Genf 1896 würdig an, und konstatiren wir mit Freuden, dass Dank der Anstrengungen von Vorständen, Lehrern und Schülern das gewerbliche Bildungswesen der Schweiz als ein gedeihliches und wohlentwickeltes dastand. Bei dem regen Interesse, das ihm mehr und mehr entgegengebracht wird, konnte es nicht ausbleiben, dass die Gruppe 18, speziell die Abtheilung A 1, der schweizerichen Landesausstellung in Genf Gegenstand eingehender Prüfung und grosser Anerkennung wurde, ein Sporn für Behörden, Vorstände, Lehrer und Schüler zu weiterer, opferwilliger Hingabe an das in so hohem Grade nützliche Werk."

Das schweizer. Industriedepartement spricht zum Schlusse Allen, die zu diesem günstigen Resultate beigetragen haben, seinen lebhaften Dank und seine Anerkennung aus.

Die Ausstellungsarbeiten unserer Schule befanden sich in der Abtheilung A 1. E. O.